



13. Sonntag nach Pfingsten

Das Gleichnis von dem Hausherrn und den Weingärtnern

Der Apostel:

Brüder, Wacht, steht fest im Glauben, seid mannhaft, seid stark! Lasst alles bei euch in Liebe geschehen! Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Ihr wisst, dass das Haus des Stephanas der Erstling von Achaja ist, und dass sie sich dem Dienst an den Heiligen gewidmet haben; ordnet auch ihr euch solchen unter und jedem, der mitwirkt und arbeitet. Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus; denn diese haben mir ersetzt, dass ich euch entbehren muss; denn sie haben meinen und euren Geist erquickt. Darum

erkennt solche an! Es grüßen euch die Gemeinden in [der Provinz] Asia. Es grüßen euch vielmals im Herrn Aquila und Priscilla samt der Gemeinde in ihrem Haus. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßt euch untereinander mit einem heiligen Kuss! Das ist mein, des Paulus, handschriftlicher Gruß. Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht! Maranatha! Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch! Meine Liebe [ist] mit euch allen in Christus Jesus! Amen. 1 Kor 16, 13-24

Das Evangelium:

Es sprach der Herr: Es war ein gewisser Hausherr, der pflanzte einen Weinberg, zog einen Zaun darum, grub eine Kelter darin, baute einen Wachturm, verpachtete ihn an Weingärtner und reiste außer Landes. Als nun die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte in Empfang zu nehmen. Aber die Weingärtner ergriffen seine Knechte und schlugen den einen, den anderen töteten sie, den dritten steinigten sie. Da sandte er wieder andere Knechte, mehr als zuvor; und sie behandelten sie ebenso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen! Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe! Kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbgut in Besitz nehmen! Und sie ergriffen ihn, stießen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er mit diesen Weingärtnern tun? Sie sprachen zu ihm: Er wird die Übeltäter auf üble Weise umbringen und den Weinberg anderen Weingärtnern verpachten, welche ihm die Früchte zu ihrer Zeit abliefern werden. Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«? Mt 21, 33-42

Hl. Hilarius von Poitiers: Von den Weinbauern, welche diejenigen, die zu ihnen, um die Früchte in Empfang zu nehmen, geschickt werden, töten.

„Höret ein anderes: Es war ein Hausvater; dieser pflanzte einen Weinberg, umgab ihn mit einem Zaun, grub darin eine Kelter, und baute einen Turm,“ u.s.w. Die ganze Untersuchung ist zu Ende. Denn sogar die Hohenpriester und Pharisäer selbst gerieten in Zorn, weil sie wohl einsahen, daß dieses von ihnen gesagt werde. Allein die Eigentümlichkeit der Personen, und die Vergleichenungen der Dinge müssen angeführt werden. Der Hausvater ist hier, wie wir sehen, Gott der Vater; denn dieser hat das Volk Israel zur Hervorbringung der besten Früchte gepflanzt; er hat sie durch die Heilung des väterlichen Namens, das ist, durch den Adel Abrahams, Isaaks und Jakobs innerhalb seines Landes, wie durch ein Gehege zu einer eigenen Bewachung eingeschlossen; er hat auch Propheten, gleichsam als Kelter, angebracht, damit in sie nach Art des Mostes eine Fülle des wallenden Heiligen Geistes fließe; in dem Turm aber hat er das emporragende Gesetz aufgestellt, teils damit es das, was von dem Boden ausgeht, zu dem Himmel empor führe, teils damit aus ihm die Ankunft Christi gesehen werden könne. In den Arbeitern aber liegt das Vorbild der Hohenpriester und Pharisäer, welchen die Gewalt, das Volk zu belehren, anvertraut wurde.

In den Knechten aber, welche abgeschickt wurden, um die Früchte in Empfang zu nehmen, liegt das mannigfaltige und oft wiederholte Auftreten der Propheten. Die Zeit aber, in welcher wieder mehrere, als die frühem waren, hin geschickt wurden, ist jene, in welcher nach der Verkündigung Einzelner eine sehr große Anzahl Propheten zugleich ausgesickt wurde, welche zu verschiedenen Zeiten, da sie die Früchte des unterwiesenen und belehrten Volkes in Empfang nehmen wollten geschlagen, gesteinigt und getötet wurden. Durch den Sohn hingegen, welcher zuletzt abgeschickt wurde, ist sowohl die Ankunft, als auch das Leiden unseres Herrn bezeichnet, welcher zum Verdammung-Urteil vor Jerusalem, wie vor den Weinberg, hinausgeworfen wurde. Der Entschluss der Arbeiter aber und die Anmaßung des Erbes nach der Ermordung des Erben ist die eitle Hoffnung, dass der Ruhm des Gesetzes, wenn Christus getötet würde, erhalten werden könne. Unter der Ankunft des Hausvaters ist die Herrlichkeit der väterlichen Majestät zu verstehen, welche zur Zeit des Gerichtes in dem Sohne erscheinen wird. In der Antwort der

Hohenpriester und Pharisäer selbst aber wird das Erbe des Gesetzes auf eine angemessenere Weise den Aposteln gegeben. Allein dieser Sohn ist der Stein, welcher von den Bauleuten verworfen und zum hohen Ecksteine erhoben, vor Aller Augen wunderbar, und zwischen dem Gesetze und den Heiden die Verbindung beider Seiten und Gebäude ist.

.....

Der Ackersmann, der sich mit der Arbeit müht, hat den ersten Anspruch auf die Früchte. Bedenke die Dinge, die ich sage; und der Herr gebe dir in allem Verständnis! Apostel Paulus

Verwundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt hasst! Wir wissen, dass wir aus dem Tod zum Leben gelangt sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, bleibt im Tod. Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder; und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben bleibend in sich hat. Apostel Johannes

Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der Kirchen Gottes geworden, die in Judäa in Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe erlitten habt von euren eigenen Volksgenossen wie sie von den Juden. Diese haben auch den Herrn Jesus und ihre eigenen Propheten getötet und haben uns verfolgt; sie gefallen Gott nicht und stehen allen Menschen feindlich gegenüber, indem sie uns hindern wollen, zu den Heiden zu reden, damit diese gerettet werden. Dadurch machen sie allezeit das Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der Zorn über sie gekommen bis zum Ende! Apostel Paulus

**Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat.
Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott
ist, oder ob ich aus mir selbst rede.**

**Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre
dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine
Ungerechtigkeit ist in ihm.**

**Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben?
Und doch tut keiner von euch das Gesetz.**

Warum sucht ihr mich zu töten?

Jesus Christus

